

Inhalt

Einleitung

DIE VERZAUBERUNG DER WELT	13
---------------------------------	----

Erstes Kapitel

DAS GEHEIMNIS DES ANFANGS	19
---------------------------------	----

1. Das Rätsel der Person Jesu	19
-------------------------------------	----

2. Der Jesus der Evangelien	21
-----------------------------------	----

*Im Schatten der Weltgeschichte 21 – Der nahe Gott 24 – Der Wunder-
täter 27 – Eine neue Ethik 27 – Die Maßlosigkeit Jesu 29 – Das Ende als
Anfang 30*

3. Jesus und das Christentum	34
------------------------------------	----

Zweites Kapitel

EINE NEUE RELIGION ENTSTEHT	37
-----------------------------------	----

1. Vom Werden des Christentums	38
--------------------------------------	----

*Der Traum der Urgemeinde 40 – Prototyp einer christlichen Existenz: Pau-
lus 43 – Die Krisen des frühen Christentums 48*

2. Die Säulen des Christentums	56
--------------------------------------	----

*Das Werden einer Kirche 56 – Glauben und Denken 60 – Die Erfindung der
Bibel 62 – Gottesdienst und Sakrament 72*

3. Das frühe Christentum als Kulturrevolution	76
---	----

4. Warum hat das Christentum in der Antike überlebt?	84
--	----

Drittes Kapitel	
DIE MACHT DER SIEGER	91
1. Die konstantinische Wende	91
2. Eine neue Ordnung der Welt	96
<i>Die Macht der Sinne: Kirchenbau 97 – Die Macht der Augen: Das Christusporträt 105 – Die Macht der Welt: Krieg, Geld und Sexualität 110 – Die Intoleranz der Sieger: Bildungskriege gegen das Heidentum 111</i>	
3. Glanz und Fluch des Dogmas: Streit um Christus	115
<i>Dreieinigkeit: Die Grenzen des Verstandes 117 – Zwei Naturen und viel Hass 120</i>	
4. Weltuntergang in Rom, Weltübergang in Konstantinopel	124

Viertes Kapitel	
BLÜHENDE FINSTERNIS. DIE CHRISTIANISIERUNG EUROPAS	129
1. Die Rückkehr der Wälder und die blonde Bestie	130
<i>Aufbruch und Dezivilisierung 130 – Gotische Träume in Ravenna und Toledo 132</i>	
2. Die Geburt neuer Imperien	137
<i>Die Anfänge des fränkischen Großreichs 137 – Byzantiner, Assyrer und Muslime 139</i>	
3. Das Kloster als Wiege des Abendlands	142
<i>Von Ägypten in den Westen 142 – Benedikt von Nursia 147 – Die Geburt Europas aus dem Geist des Klosters 150</i>	
4. Licht aus dem Westen	153
<i>Die Mission der Angelsachsen 153 – Vom Handwerk eines Missionars: Bonifatius 155</i>	
5. Die karolingische Renaissance	158
<i>Christianisierung und Gewalt 160 – Das Heilige im Buch 161 – Die Schönheit des Imperiums: Kulturpolitik als Auftrag Gottes 164</i>	

Fünftes Kapitel	
DER AUFSTIEG DES ABENDLANDES	171
1. Christliche Weltherrschaft: Das Papsttum	174
<i>Von Petrus zum Primatsanspruch des römischen Bischofs 174 – Gregor der Große als Musterpapst und Seelenführer 176 – Machtkampf zwischen Kaiser und Papst 178 – Der elende Mensch und der Stellvertreter Christi 180</i>	
2. Kultur der Gewalt I: Die Kreuzzüge	184
<i>Natürliche, gerechte und heilige Kriege 184 – Kleine Geschichte der Kreuzzüge 186 – Warum gab es die Kreuzzüge? 190</i>	

3. Kultur der Gewalt II: Ketzerverfolgung und Inquisition	193
<i>Reinheit und Protest: Die Katharer 193 – Verlorene Unschuld: Scheiterhaufen für die Ketzer 195 – Grausame Vernunft: Die Inquisition 200</i>	
4. Ein heiliger Mensch: Franziskus von Assisi	205
<i>Die Vita eines Heiligen 205 – Der franziskanische Geist 209 – Die Welt als Schauplatz göttlicher Güte 210</i>	
5. Die Ordnung des Wissens: Die Universität	212
<i>Glaube, der nach Einsicht sucht 213 – Aristoteles und das Morgenland 216 – Die Ritter des Denkens 218 – Kathedralen des Denkens 224</i>	
6. Gottesdienst der Steine: Die Kathedralen	230
7. Himmel und Hölle: Dantes Göttliche Komödie	238
<i>«Nel mezzo del cammin di nostra vita» 239 – Sinnuniversum und Vorstellungskraft 240</i>	

Sechstes Kapitel	
WIEDERGEBURTEN: DAS CHRISTENTUM DER RENAISSANCE	245
1. Neue Lebensgefühle	245
<i>Petrarca und das nachdenkende Ich 246 – Panoptikum der Renaissancekultur 250 – Heidnisches und Christliches 253 – Christlicher Kulturplatonismus in Florenz 256</i>	
2. Die Macht der Bilder	260
<i>Giotto und die sichtbare Präsenz der Heilsgeschichte 263 – Botticelli und die Erlösung durch Schönheit 269</i>	
3. Religion im Auge des Betrachters: Raffael	272
4. Die Religion Michelangelos	276
<i>Anfang und Ende: Pietà 277 – Ruhm und Ehre: Die Sixtinische Kapelle 281 – Kraft und Gnade: Christus, der Auferstandene und der Weltenrichter 288</i>	

Siebtes Kapitel	
«ALLES FLIESST»: DIE REFORMATIONEN DES CHRISTENTUMS	295
1. Reformation und Reformationen	295
2. Martin Luther: Ein Mönch wird zum Revolutionär	297
3. «Die ich rief, die Geister»: Radikale Reformation	302
<i>Von Unruhestiftern und Schwärmern 302 – Von Täufern und Bauern 304</i>	
4. Die humanistische Reformation	307
<i>Fürst der Gelehrsamkeit: Erasmus von Rotterdam 307 – Lehrer Deutschlands: Philipp Melancthon 311</i>	

5. Die Zweite Reformation: Zwingli und Calvin	314
<i>Zwingli und die Reformation in Zürich 314 – Calvin und die Reformation in Genf 316</i>	
6. Die Fürstenreformation und Europa	319
<i>Unterstützer der Reformation 320 – Reformation als europäisches Ereignis 322</i>	
7. Die katholische Reformation	325
8. Ein depressiver Kaiser und gelehrte Pfarrer: Die Kulturfolgen der Reformation	329

Achtes Kapitel

DIE WUCHT DES BAROCK	335
1. Gott und die Welt: Europas Aufbruch	336
<i>Christliche Seefahrt 337 – Kolonialismus und Mission 340 – Die Eroberung Lateinamerikas 344 – Die Macht des Gewissens und edle Christen 347 – Konquistadoren, Waldläufer und die Träume der Puritaner 351</i>	
2. Entfesselte Christentümer	359
<i>Der Dreißigjährige Krieg 359 – Wie lässt sich Religion zähmen? 361 – Theologie und Frömmigkeit im 17. Jahrhundert 363</i>	
3. Von Teufeln und Hexen	365
4. Rausch der Sinne: Die Barockkultur des Auges	371
<i>Symbol der Kirche: Die Peterskirche 372 – Weltwiderstand durch Bilder: Barockkunst 377 – Der protestantische Barock und Rembrandt 380</i>	
5. Harmonie des Universums: Die Barockkultur des Ohres	386
<i>Wege zur Vollkommenheit 386 – Das evangelische Kirchenlied und die Kirchenmusik 388 – Kleine Geschichte der Barockmusik 391 – Soli Deo Gloria: Johann Sebastian Bach 393</i>	

Neuntes Kapitel

DAS LICHT DER AUFKLÄRUNG UND DAS CHRISTENTUM	401
1. Fromme Modernisierer: Die Pietisten	403
2. Die Kraft der Vernunft	407
<i>Bücher, Blitzableiter und Kapitalisten 407 – Vom Nutzen und Nachteil des Christentums: Rousseau und Kant 410 – Bibelkritiker und Pelzmützen: Christliche Aufklärer 420 – Religionskritik und Atheismus 425 – Christentum zwischen Absolutismus und Staatsaufklärung 429</i>	
3. Die Erfindung des Romans aus dem Geist der Puritaner	435
<i>Pilgrim's Progress 436 – Robinson Crusoe 439</i>	

Zehntes Kapitel

DIE METAMORPHOSE DES CHRISTENTUMS IN DER SATTELZEIT	445
1. Gott in Frankreich: Der große Umbruch	445
<i>Das Christentum und die Französische Revolution 446 – Der Blitzeinschlag: Entchristianisierung 450 – Im Dienst des Staates: Napoleons Neuordnung 455</i>	
2. Säkularisation: Eine alte Welt stirbt	458
3. Das Christentum der Dichter und Denker	463
<i>Gottes Plan begreifen: Der deutsche Idealismus 465 – «Dem Gemeinen einen hohen Sinn geben»: Romantik als geistige Tat 472 – Wiederverzauberung der Welt: Novalis 474 – Sinn und Geschmack für das Universum: Schleiermacher 476 – Religion als Kunst und Musik: Wackenroder 479</i>	
4. Romantische Transformationen	483
<i>Mondnacht: Die poetische Verwandlung des Christentums 483 – Das Geheimnis der Welt im Bild: Caspar David Friedrich 487</i>	
5. Goethes Weltfrömmigkeit	494

Elfte Kapitel

DAS VERVIELFÄLTIGTE CHRISTENTUM IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT	501
1. Säkularisierung als Vervielfältigung religiöser Haltungen	502
2. Konterrevolution: Erweckung, Konfessionalismus und Fundamentalismus	504
3. Katholische Abwehrkämpfe	509
<i>Volksfrömmigkeit und Maria 511 – Kulturkämpfe: Die katholische Kirche und der Staat 516 – Unfehlbarkeit und Antimodernismus 521</i>	
4. Kulturprotestantismus	526
<i>Religion und Wissenschaft: «Religiöses Interesse und wissenschaftlicher Geist» 527 – Gottvertrauen und Fortschritt 528</i>	
5. Bürgerliche Religion ohne Gott	530
<i>Erlösung durch Weltverneinung: Arthur Schopenhauer 531 – Fortschritt durch Tat und Kultur: David Friedrich Strauß 534</i>	
6. Kampf gegen den Gott des Christentums	537
<i>Atheismus und Traurigkeit: Jean Pauls «Rede des toten Christus» 537 – Religion als Projektion und Selbsttäuschung: Feuerbach und Marx 538 – Hass, Spott und Analyse: Nietzsche und Freud 542</i>	
7. Das Glück auf Erden	545
<i>Landnahme, Imperialismus und Mission 545 – Little Lady and Big War: Die Antisklavereibewegung 549 – Soziale Fragen 554</i>	

8. Gott und die Natur	556
<i>Weltbilder ohne Gott 557 – Charles Darwins Suche nach dem Plan der Natur 559 – Die Physiker und die letzten großen Fragen 565 – Gott in der Natur begegnen 569</i>	
9. Die religiöse Verwandlung der Kultur	572
<i>Mozarts Geheimnis und die Erlösung durch Musik 572 – Vom Unendlichen zum Banalen: Kunst 579 – Stillose Moderne? Die Schwierigkeit, Kirchen zu bauen 583 – Die Suche nach Gott in der Literatur des 19. Jahrhunderts 589</i>	
10. Die Misere des kurzen 20. Jahrhunderts	599
<i>Der gefühlte Untergang des Abendlands und die Hoffnung auf das Neue 600 – Christenverfolgung und der Pfahl im Fleische des Christentums 603 – Radikalisierung und Entkolonialisierung: Signaturen des Nachkriegschristentums 610</i>	
Ausblick	
NOTHING IS EVER LOST	615
ANHANG	
Dank	621
Anmerkungen	623
Literatur	681
Bildnachweis	725
Personenregister	727

Einleitung

Die Verzauberung der Welt

«Was wir sind und haben – im höheren Sinn –, haben wir aus der Geschichte und an der Geschichte.»¹ Mit den Worten Adolf von Harnacks, des großen deutschen Kulturprotestanten, ist ein Leitmotiv dieses Buches benannt. Die Kulturgeschichte des Christentums ist die Erzählung unserer Herkunft.

Seit Max Weber sind wir damit vertraut, die Geschichte unserer Kultur und auch unserer religiösen Herkunft als das Resultat einer voranschreitenden Rationalisierung und Abkühlung zu begreifen, als eine fortgesetzte Entzauberung, die der Welt und dem Leben alle Geheimnisse nimmt. Daran ist vieles, aber nicht alles richtig. Webers Zeitgenosse Oswald Spengler bezeichnete die Kultur als «geheime Sprache des Weltgefühls».² Kultur verarbeitet und artikuliert über ihr zivilisatorisches Fundament hinaus einen mit keiner Funktion verrechenbaren Überschuss im Welterleben, sie repräsentiert ein Weltgefühl, das mehr ist als das Sich-Einrichten in dieser Welt. Das Christentum ist die Sprache eines Weltgefühls, das den Überschuss als das Aufleuchten göttlicher Gegenwart in der Welt versteht, es ist daher die Sprache einer kontinuierlichen Verzauberung der Welt. Diese Verzauberung endet in der Moderne nicht, sie nimmt andere Formen an.

Das Buch will erstens einen Beitrag dazu leisten, die Erscheinungsformen, Triebkräfte und Erfahrungen zu verstehen, die unsere Kultur geprägt haben, es hilft zu begreifen, woher wir kommen. Friedrich Nietzsche, ein anderer Großer des 19. Jahrhunderts, hat in einem seiner Erstlingswerke unüberbietbar Schönes nicht nur über die Nachteile, sondern – man vergisst das meist – auch über den